St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

1928 Kirchenkalender 1928

März	April	Mai
(1) D Suitbert, B.	(1) S Palmsonntag	1 D Phil. & Jakobus, Ap
(2) F Simplicius, P. Quat.	(2) M Franz v. Paula, Bek.	2 M Athanasius, B. Kirchl.
(3) S Kunigunde, J. Quat.	(3) D Richard, B.	(3) D Kreuzauffindung
(4) S Kasimir, Bek. Kg.	(4) M Isidor, B.	(4) F Monika, Wwe.
(5) M Hadrian, M.	(5) D Gründonnerstag	5 S Pius V., P.
(6) D Coleta, J.	6 F Karfreitag	6 S Eadbert, B.
(7) M Thomas v. Aquin, Kchl.	7 S Karsamstag	7 M Stanislaus, B. M.
(8) D Johann v. Gott, Bek.	(8) S Ostersonntag	8 D Helladius, B.
(9) F Franziska, Wwe.	9 M Hugo, B.	9 M Gregor v. Naz., B. Kl.
(10) S 40 Mart. v. Sebaste	10 D Makarius, B.	10 D Antoninus, B.
(11) S Firminus, Abt	11 M Leo d. Gr., P.	11 F Mamertus, B.
12 M Gregor d. Gr., P.	12 D Julius, M.	12 S Achilleus, M.
(13) D Christina, J. M.	13 F Hermenegild, M.	13 S Servatius, B.
(14) M Mathilde, Kais.	14 S Lambert, B.	14 M Justina, M.
(15) D Longinus, M.	15 S Basilisa, M.	15 D Joh. de la Salle, Bek.
(16) F Heribert, B.	16 M Paternus, B.	16 M Johannes Nep., M. Bitt-Tage
(17) S Patrizius, B.	17 D Anicetus, P. M.	17 D Christi-Himmelfahrt
(18) S Cyrill v. Jer., B. Kchl.	18 M Amideus, Bek.	18 F Venantius, M.
(19) M Jos. Nähr. Jesu	19 D Leonar, B.	19 S Pudentiana, J.
(20) D Ruthbert, B.	20 F Marcellinus, B.	20 S Basilla, J. M.
(21) M Benedikt, Odt.	21 S Anselm, B. Kchl.	21 M Felix v. Cant., Bek.
(22) D Saturnin, M.	22 S Soter, P. M.	22 D Rita, J.
(23) F Thoribius, B.	23 M Georg, M.	23 M Desiderius, B. M.
(24) S Gabriel, Erzengel	24 D Fidelis v. Sigm., M.	(24) D Maria, Hilfe d. Chr.
(25) S Mariä Verkündigung	25 M Joseph, Schutzpatron	(25) F Gregor VII., P.
(26) M Ludger, B.	26 D Clarentius, B.	26 S Philipp Neri, Bek.
(27) D Rupert, B.	(27) F Petrus Can., Bek.	27 S Pfingstsonntag
(28) M Joh. Kapistran, Bek.	28 S Paul v. Kreuz, Bek.	28 M Germanus, B.
(29) D Eustasius, Abt	(29) S Robert, Abt	29 D Maximinus, B.
(30) F 7 Schmerzen Mariä	(30) M Kath. v. Siena, J.	30 M Felix, L., P. M. Quat.
(31) S Balbina, J.		31 D Petronilla, J.

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, **Sonntag** 1. Januar.
Fest der Hl. Drei Könige, **Freitag** 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, **Donnerstag** 17. Mai.
Mariä Himmelfahrt, **Mittwoch** 15. August.
Fest Allerheiligen, **Donnerstag** 1. November.
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, **Samstag** 8. Dezember.
Weihnachtsfest, **Dienstag** 25. Dezember.

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 29. Februar, 2. 3. März.
30. Mai, 1. 2. Juni.
19. 21. 22. September.
19. 21. 22. Dezember.

40 tägige Fasten: 22. Februar bis 7. April.
Vigil von Pfingsten: 26. Mai.
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August.
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 19. August, und der Vigilfasttag auf Samstag, den 18. August, verlegt. Das Fest der Hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt-Rundschau

Die Wahl in Frankreich.

(Fortsetzung von S. 1.)

sich fest im Sattel fühlt. Auf jeden Fall sollen die Gänse dem Fuchs am wenigsten trauen, wenn er sich in eine Mönchskutte hüllt und ihnen eine Predigt über die Nächstenliebe hält.

Verfemung des Krieges

Der amerikanische Staatssekretär Kellogg hat sich bisher durch keine besonders hervorragenden Leistungen ausgezeichnet, aber er ist jetzt auf dem besten Wege, sich für kommende Zeiten einen großen Namen zu machen als Verfemer des Krieges. In der Verfolgung dieser Idee entwickelt er eine Ausdauer, die man ihm gar nicht zugetraut hätte. Ob die Idee eine praktisch durchführbare ist, das ist wohl eine andere Frage.

Bei Betrachtung des Hin- und Herfeilschens, das nun schon seit Monaten zwischen Frankreich und den Ver. Staaten, zwischen Briand und Kellogg vor sich geht, kommt man unwillkürlich auf den Gedanken von dem blinden Huhn, das zuletzt auch ein Weizenkorn gefunden hat, und das, wenn es einmal eines gefunden hat, lieber bis zum Tode kämpft, als es sich entreißen zu lassen. Ganz originell ist die Idee von der Verfemung des Krieges im Geiste Kellogg's nicht. Die Zeit des Vertrages zwischen Frankreich und den Ver. Staaten, wonach alle Schwierigkeiten zwischen ihnen, die sie nicht selbst beilegen könnten, durch Schiedsgerichte geschlichtet werden sollten, war am Ablaufen. Briand aber wollte nicht einfach diesen Vertrag erneuern, sondern wollte Amerika durch einen besonderen Vertrag der Freundschaft, der einen Krieg zwischen den beiden Nationen gänzlich in Acht und Bann erklären sollte, enger an Frankreich anschließen. Das gab Kellogg die Idee von der Verfemung, von der In-Acht-Erklärung des Krieges überhaupt.

Kellogg war sogleich und freudig bereit, auf den Vorschlag Briand's einzugehen, aber er fand ihn so prachtvoll, daß er dessen Wohltat gleich auf die ganze Welt ausdehnen wollte. „Seid umschlungen, Nationen!" Seufzt ja die ganze Welt nach nichts sehnlicher als nach Frieden: warum also diese Wohltat des unverbrüchlichen Friedens auf zwei Nationen beschränken? Somit antwortete er mit dem Gegenschlag, einen solchen Freundschaftsvertrag wenigstens auf die großen Nationen auszudehnen und so unter den Großmächten die Möglichkeit eines Krieges auszuschalten. Alles sollte in Zukunft in friedlicher Weise, durch Schiedsgerichte abgemacht werden. Briand gefiel dieser Vorschlag nicht besonders, er hatte zwischen Frankreich und den Ver. Staaten ein Verhältnis angestrebt, ähnlich dem zwischen Bräutigam und Braut, das jede andere Liebe ausschließt. So machte er Einwendungen und Ausflüchte und Vorbehalte und suchte zu beweisen, daß ein solcher Plan gar nicht durchführbar sei. Kellogg aber ließ sich nicht überzeugen, er blieb auf seinem Standpunkt: Entweder alle Nationen oder keine. Seitdem wechselten zwischen Paris und Washington Vorschläge und Gegenvorschläge ab, die Antworten gingen über den Ozean hin und her, aber die Sache kam nicht vom Flecke. Unterdessen sah die Welt dem Spiele der beiden großen Männer zu und amüsierte sich köstlich darüber. Vielleicht nahm keine derselben die Sache ernst, kaum eine wird derselben praktische Bedeutung beigemessen haben, alle werden sie aber als ein unschuldiges Spiel betrachtet, wahrscheinlich keine Macht, außer Deutschland, wird deren Verwirklichung gewünscht haben.

Zuletzt wurde dem amerikanischen Staatssekretär die Sache zu bunt, er verlor die Geduld. So warf er seine Idee in die ihm gut scheinende Form und sandte das Angebot der allgemeinen Verfemung des Krieges an alle fünf großen Nationen, mit dem Ersuchen, sich für oder gegen das Eingehen eines betreffenden Vertrages mit Amerika und untereinander zu erklären. Und das tat er, ohne Frankreich vorher von diesem Schritte auch nur in Kenntnis zu setzen und ihm so Gelegenheit zu geben, diesen Nationen seine Bedenken auseinanderzusetzen. Daß Briand darüber verschnupft ist, läßt sich leicht erklären; ist es doch gegen alle Etikette.

Bisher hat bloß Deutschland auf den Vorschlag Kellogg's geantwortet und ist ganz und mit Freuden auf seine Idee eingegangen. Darüber hat sich Kellogg sehr gefreut, und seine Landsleute teilen diese Freude mit ihm. Infolge der prompten Antwort und des rückhaltslosen Eingehens Deutschlands auf den Friedensplan Amerikas ist Deutschland im Ansehen der Ver. Staaten hoch gestiegen. Dabei ist nicht zu vergessen, daß bei der Ankunft der deutschen Ozeanflieger die Amerikaner entdeckt haben, daß sie die Deutschen doch nie so sehr gehaßt und verachtet haben, wie sie sich im Kriege und nach dem Kriege glauben zu machen suchten. Und wie sich Kellogg über Deutschland freut, so ist er über das Verhalten Frankreichs verdrossen. Die Freundschaft Amerikas für Frankreich ist am Abflauen, zumal Frankreich seine Schulden nicht bezahlen will und viele Franzosen den Onkel Sam, der sein Geld einkollektieren möchte, für einen Shylock erklären.

Für Deutschland ist diese Affäre nicht ganz gefahrlos. Je mehr es bei Amerika „gut Kind" wird, desto größer wird die Eifersucht Frankreichs sein. Auch wird es den Franzosen gar nicht gefallen, daß Deutschland ihre Vorschläge ganz unberücksichtigt ließ und Amerikas Vorschläge gleichsam unbesehen billigte. Sollte Deutschland zwischen dem guten Einvernehmen mit Frankreich und dem mit den Ver. Staaten wählen müssen, so würde vielleicht jenes vorzuziehen sein. Denn Frankreich ist sein nächster und gegenwärtig sehr mächtiger Nachbar, die Ver. Staaten aber sind weit entfernt. Außerdem würde die Freundschaft Amerikas niemals so weit gehen, daß es, wenn Deutschland in Not wäre, auch nur einen Finger zu dessen Rettung rühren würde.

Soziale Fastenbetrachtung

(Fortsetzung von S. 1.)

verfallen wäre, so daß die Freiheit zur Notwendigkeit und die Notwendigkeit zur Verantwortungslosigkeit würde, sondern ein Gesetz, das der Mensch und die Gesellschaft in ihrer von Gott geschaffenen Natur zu erkennen und in freier Entschließung zu erfüllen haben, **ein Gesetz, in welchem Freiheit und Bindung ihren harmonischen Ausgleich finden,** das Gesetz aber auch, in welchem allein in der Harmonie von Freiheit und Bindung die soziale Ordnung ihren einzig tragfähigen Grund hat. Je weiter sich die Gesellschaft von diesem ihrem Naturgesetz entfernt, umso weiter entfernt sie sich von der sozialen Ordnung, umso mehr brennt in ihr die soziale Frage.

Wie muß aber eine Gesellschaft aussehen, in der alles Wirtschaftliche so ungeheuerlich vergötzt ist wie in der unsrigen, in der also an Stelle der sittlichen Ordnung mit ihrem obersten Ziele und höchstem Gute: Gott, eine „wirtschaftliche Ordnung" getreten ist mit dem einen höchsten Ziele: Wirtschaft und wieder Wirtschaft? Eine Gesellschaft, in der der Tanz um das Goldene Kalb nicht aufhört in jagender Erwerbsgier, indessen die Tafeln des göttlichen Gesetzes am Boden liegen, zertreten und verhöhnt? Eine Gesellschaft, in der „Verdienen" der Sinn des Daseins geworden ist, ein Verdienen, das keinen Zusammenhang mehr hat mit Dienen: daß nämlich jede Arbeit in der Volkswirtschaft Dienst an der Allgemeinheit sein soll, während man in dieser Gesellschaft bei Schiebergeschäften noch vom „Verdienen" spricht! Eine Gesellschaft, die abgehetzt und abgemüdet von der Jagd nach Erwerb die Kraft nicht mehr hat, den Forderungen des Geistes ihr Recht zu geben, den Forderungen der Religion und der Kultur?

So kennzeichnen zwei große Laster unsere Zeit: **Reichtumsanbetung und Sensationsgier** (Kardinal Newman). Beide bedingen sich gegenseitig. Damit bezahlt die moderne Gesellschaft den Versuch der Verwirklichung der liberalen Gesellschaftstheorie: ihre Güter häufen sich, aber die Unzufriedenheit wächst, denn alle Güter vermögen nicht die Leere einer Seele auszufüllen, der Gott verloren ging, und noch weniger einer Gesellschaft, der Gott fremd geworden ist; so raffen sie alle mit gierigem Zugriff nach einem möglichst großen Teil an den Gütern der Erde, um im Genießen und im Rausch der Sensationen die Leere ihres Daseins zu vergessen; deshalb wird das **Eigentum,** das ein Band der Einigung sein soll innerhalb der Gesellschaft, indem die Besitzenden den Gebrauch ihrer Güter den Besitzlosen überlassen sollten zur Befruchtung ihrer Arbeit, zu einem alle gesellschaftliche Bande zerreißenden Elemente, so daß die Besten schon an seinem Sinn zu zweifeln beginnen. Ihre Technik macht seit einem Jahrhundert jährlich neue Fortschritte, daß den Menschen selber schwindelt und immer wieder Prophezeiungen laut werden, daß es so nicht weiter gehen kann, aber trotzdem schreitet die Technik Tag für Tag in neuen Erfindungen fort; doch die Menschen werden nicht froher, denn die Technik hetzt sie wie eine sausende Peitsche, weil sie die Ruhe in Gott verloren haben; so wollen sie alle nur mit ihr „verdienen", anstatt daß sie durch sie Zeit gewännen für Gott und ihre Seele zu leben; so hat die **Arbeit** ihren Sinn verloren, ist nicht mehr Erfüllung der Persönlichkeit und beglückende Auswirkung ihrer Anlagen u. Kräfte im Sinn des Naturgesetzes und wird der Mensch Sklave der Maschine, anstatt mit ihrer Hilfe sich die Erde untertan zu machen, wozu ihn Gott berufen hat. Die Rationalisierung macht die Wirtschaft noch ertragreicher, will höchste Ordnung der Wirtschaft sein, es wird aber dabei die wichtigste Rationalisierung, die Ordnung der Seelen, vergessen; denn die „ratio", die Vernunft ist des Menschen strahlender Vorzug, da die vernünftige Menschennatur der Eintritt des ewigen Gesetzes in diese Zeit ist und der Aufruf des Menschen zum Aufbau der sittlichen Weltordnung; alle Verständigungsversuche und Einigungsverhandlungen, alle Schlichtungsausschüsse und Schiedsgerichte, alle Tarifverträge und Arbeitsgesetze, alles Arbeitsrecht und alle soziale Gesetzgebung, werden den sozialen Frieden nicht bringen und die soziale Frage nicht aus der Welt schaffen, wenn nicht zuerst **das Grundgesetz der gesellschaftlichen Ordnung wieder ganz und voll anerkannt** und erfüllt wird, **das Naturgesetz.**

Einmal baute eine Welt ragende Dome, die die Höhe der Städts um ein Vielfaches überragten. Sie waren weithin sichtbare Symbole des Geistes jener Zeit. Heute aber türmen sich Bank- und Industrie- und Börsen-Paläste in unseren Städten und beherrschen Theater und Vergnügungsstätten ihr Bild. Denn diese sind das Symbol unserer Zeit und ihres Geistes, einer Zeit, in der in Bezirken, die ein Vielfaches der Einwohnerzahl jener mittelalterlichen Städte haben, nur mehr „Notkirchen", wenn überhaupt noch Kirchen gebaut werden. Trotzdem überragen auch heute noch die alten Dome unsere Städte. Verzweifelt ringt ihr Geist mit dem Geiste unserer Zeit. Wird er ihn noch einmal hochzureißen vermögen, wie ihre Türme den Blick aus der Enge der Gassen hinaufreißen?

(„Das Neue Reich".)

(Fortsetzung folgt.)

Unterstützt die katholische Presse!

Warum sollten Sie ohne die Dinge sein, die Sie immer in einem Auto haben wollten? Wohlgefühl. . . . . Bequemlichkeit, . . . sanftes Fahren . . . . Räumlichkeit . . . Stil . . . Schönheit. . . Das „Größere und Bessere" Chevrolet gibt Ihnen dieses alles.

Die Schönheit, der Stil und das Wohlbehagen der modernen Fisher Körper. Die Bequemlichkeit und das sanfte Fahren wegen des langen „Wheel base" und der langen halbelliptischen, Stoß absorbierenden Federn. Die Kraft, Sanftheit und Zuverlässigkeit des kernhaften, „Valve-in-head" Motors. Die Sicherheit positiver vierräderiger Bremsen (und die Notfallsbremse). Dazu kommen die neuen Verbesserungen, wie „Air-Cleaner", Oelfiltrierer, „Crankcase Breather", VV Windschild, indirekt beleuchteter Instrument Panel und vieles andere.

Warum sollten Sie ohne diese Dinge sein, wenn Sie sie haben können. . . . in einem Chevrolet . . . zu den niedrigsten Preisen in der ganzen Geschichte des Chevrolets?

NEW LOWER PRICES

Roadster	$625.00	Imperial Sedan	$890.00
Touring	625.00	Cabriolet	835.00
Coupe	740.00	Commercial Chassis	470.00
Coach	740.00	Roadster Delivery	625.00
Sedan	835.00	Ton Truck Chassis	635.00
Roadster Express	$650.00		

All Prices at Factory, Oshawa, Ontario. Government Taxes, Bumpers and Spare Tire Extra.

KELLY BROS. Sales and Service **Humboldt, Sask.**

CHEVROLET

PRODUCT OF GENERAL MOTORS OF CANADA, LIMITED

There are B-H Products for Every Surface Both Inside and Out

Brandram Henderson Paint is made on a base of 70% Brandram's Genuine B. B. White Lead and 30% Pure White Zinc. Every can of B-H "English" Paint is 100% pure. Get our prices and a colorboard.

Used Tractors

One 12-20 Case in good order $500.00
One 10-20 Titan in good order $330.00
Terms to suit the Purchaser

See us about prices on Tractor Oil. We can save you money.

Yoerger's Hardware

PHONE 46 :: Humboldt, Sask.

— Einzige deutsche Apotheke in Humboldt. — Moderne Einrichtung. —

Sparen Sie Geld — kaufen Sie beim Emil.

Garten-Sämerei (Wir garantieren)

All unsere Samen sind rein und absolut keimfaehig.

Kaufen Sie Ihre Garten-Samen beim Emil und Sie werden mit frischen Samen versehen sein. Sparen Sie Geld.

Bohnen, Erbsen, Corn, Mangel, Zuckerrueben, Turnips, Gras-Samen, Suesse Erbsen, Mushroom, Spawn. Die besten Dutch Sets von 35 lb. und die besten Multipliers von 25 lb, die man bekommen kann.

Telephonieren Sie an No 216 wegen Ihrer Garten-Samen.

Emil L. Gasser

Qualified Pharmaceutical Chemist and Druggist.
— Store Phone: No. 216; Residence Phone: No. 217. —
Sunday Hours: 10—12 and 2—4.
Suering's old Stand *Humboldt, Sask.*

Kaufen Sie gewohnheitsgemäß beim Emil.

Emil's Apotheke ist die einzige in Humboldt, wo deutsch gesprochen wird.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!